

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **94 (1976)**

Heft 3: **Denkmalschutz - Altbaumodernisierung**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerbe

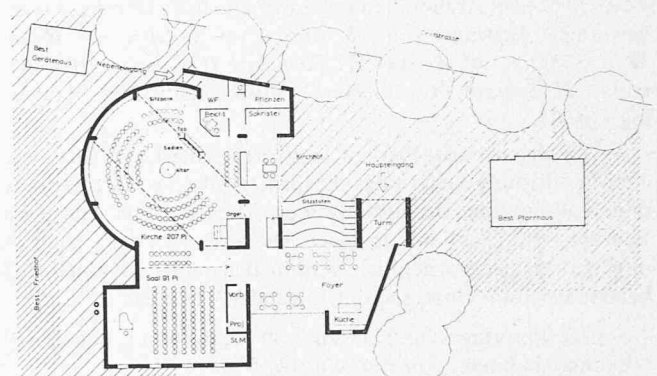
Kirchliches Zentrum in Bellikon AG (SBZ 1975, H. 47, S. 776). Im Frühjahr 1975 veranstaltete die römisch-katholische Kirchgemeinde Bellikon AG einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein kirchliches Zentrum. Teilnahmeberechtigt waren alle in den Bezirken Baden und Bremgarten niedergelassenen Architekten. Ausserdem waren fünf auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Die Wettbewerbsaufgabe gliederte sich in zwei Teilaufgaben, für die von jedem Teilnehmer je eine Lösung eingereicht werden musste. Es sollten einerseits die Möglichkeiten untersucht werden, die durch eine Renovation des bestehenden Gotteshauses im Hinblick auf die neuen Liturgieformen sich anbieten. Andererseits erwartete man Vorschläge für einen Neubau, wobei nur das Pfarrhaus vorläufig bestehenbleiben sollte. Das Programm umfasste im wesentlichen einen Gottesdienstraum für rd. 150 Personen mit Vorhof, Foyer, Sakristei; einen Glockenträger, einen Saal, ein Sitzungszimmer, Wohnräume und Nebenräume. Es wurden insgesamt 46 – je Aufgabe 23 – Entwürfe abgegeben. Das Preisgericht hat mit folgender Begründung der Neubaulösung einstimmig den Vorzug gegeben: «Das künftige kirchlich-kulturelle Zentrum steht nicht im Bereiche eines charakteristischen, alten Baubestandes. Längerfristig muss mit einer Neuüberbauung der gesamten Nachbarschaft gerechnet werden. Der bestehende Kirchenbau – ohne echten Bezug zu seiner Umgebung – wirkt eher isoliert. Beim Vergleich der sich anbietenden Möglichkeiten – Neubau oder Renovation – wird im vorliegenden Falle ein Neubau der ihm zukommenden Bedeutung als integriertes, doch deutlich erkennbares geistig-kulturelles Zentrum des Dorfes besser gerecht. Die Verwirklichung ist einfacher und vor allem beim gegebenen baulichen Zustand der bestehenden Kirche wohl auch weniger aufwendig.»

Fachpreisrichter waren Hans A. Brüttsch, Zug, Josef Riklin, Wädenswil, und Ernst Studer, Zürich. *B. O.*

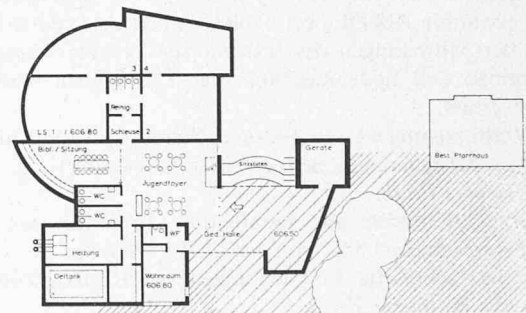
1. Preis Neubau (3000 Fr.) Willy Egli, Zürich

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

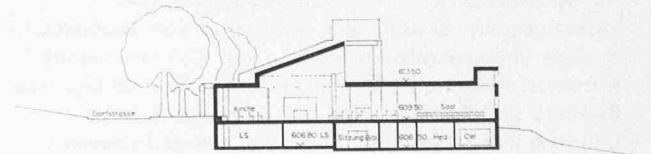
Charakteristisch für dieses Projekt ist die interessante Wegführung über einen freien Platz zur Kirche bzw. unter dem Baukörper des Foyers hindurch, Richtung Reusstal. Dadurch wird die für das Gelände typische Topographie fühlbar. Die Zugänge zu den Haupträumen liegen gut. Hervorzuheben ist der zweckmässige, separate Zugang zu den im Sockelgeschoss liegenden Jugendräumen. Das Kircheninnere, als Zentralraum gestaltet, erhält seine spezielle Prägung durch die formale und konstruktive Ausbildung der Überdachung und durch die sich daraus ergebende Lichtführung. Bei Einbezug des Saales zum Kirchenraum ergeben sich relativ grosse Distanzen zwischen den rückwärtigen Plätzen und dem Altarbezirk. Das Foyer ist in mehrfacher Hinsicht gut gelegen. Die baukörperliche Gestaltung ist allseitig lebendig und in ihren Proportionen gut. Dank der vorgeschlagenen Bauweise darf das Projekt als wirtschaftlich günstig bezeichnet werden.



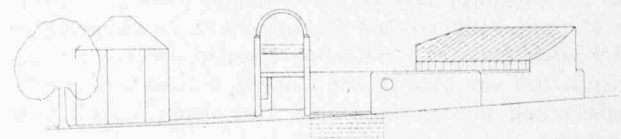
Erdgeschoss 1:800



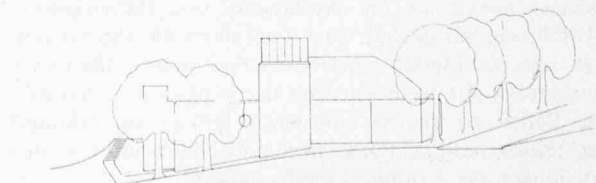
Untergeschoss 1:800



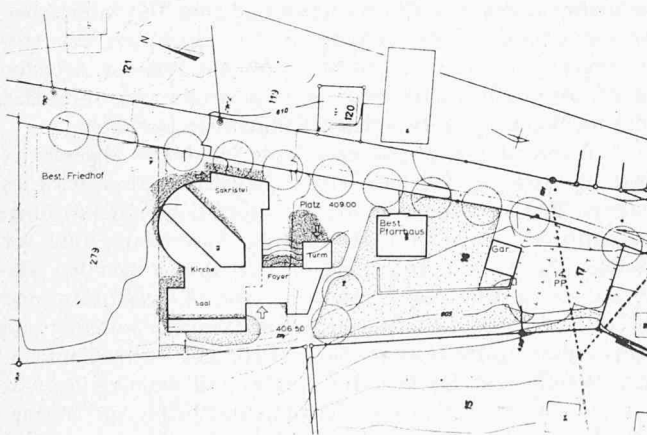
Schnitt 1:800



Ostfassade 1:800

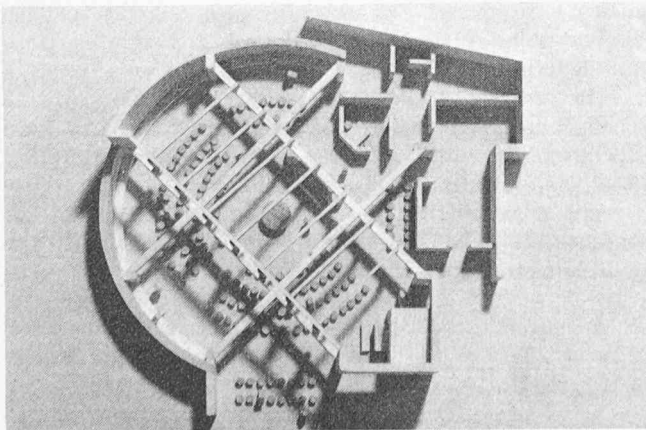


Südfassade 1:800



Lageplan 1:1500

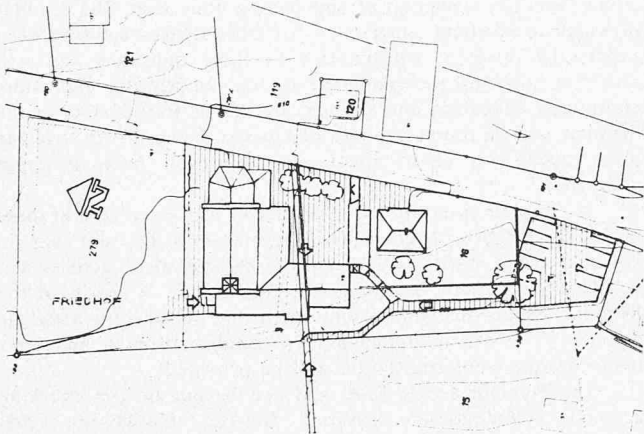
Innenraummodell



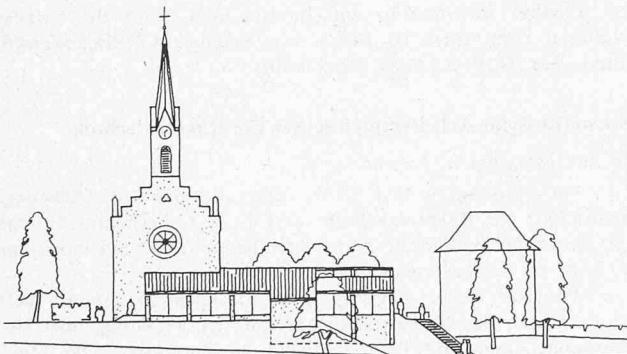
1. Preis Renovation (3000 Fr.) **Hans Helle, Bellikon**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

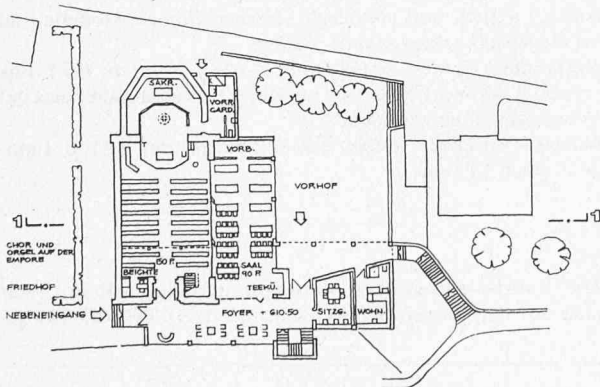
Der Verfasser lässt den Altbau in seiner äusseren Erscheinung weitgehend intakt. Die vom Raumprogramm her notwendigen Annexbauten sind in ihren Ausmassen bescheiden gehalten. Die Zugänge sind sinnvoll geführt. In ihrer schlichten Durchführung vermögen die Grundrisse zu überzeugen. Der Saal dient zur Erweiterung der Kirche. Der dadurch bedingte Wandausbruch ist in diesem Ausmasse denkbar. Die Pfeilerausmasse stimmen in Plan und Modell nicht überein. Das Projekt dürfte sich in wirtschaftlich günstigem Rahmen halten.



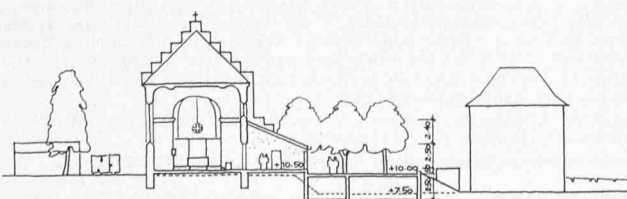
Lageplan 1:1500



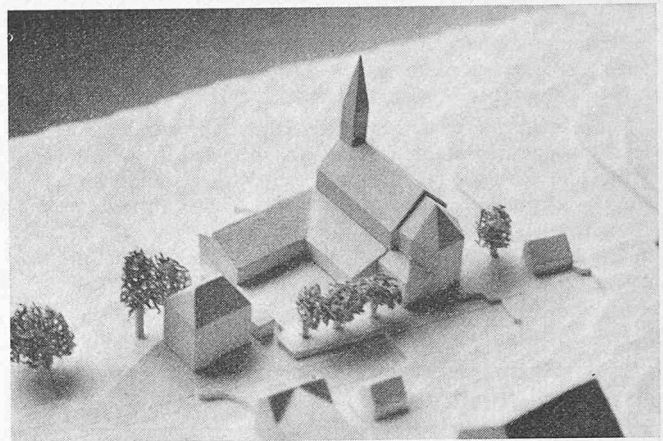
Westfassade 1:800



Erdgeschoss 1:800



Schnitt 1:800



Modellansicht von Südosten

Mehrzwecksporthalle im Kleinholz, Olten. In diesem öffentlichen Projektwettbewerb wurden 20 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (10 000 Fr.) Max Hauswirth und Partner, Olten; Mitarbeiter: P. Itin und W. Vetter; statisches Konzept: Frey und Gnehm AG, Olten
 2. Preis (8500 Fr.) Walter Studer, Olten
 3. Preis (7500 Fr.) Urs Eggenschwiler, Olten
 4. Preis (4500 Fr.) H. Frey, H. G. Frey, Olten; Mitarbeiter: H. U. Schmutziger; Ingenieur: E. Pfister, Olten
 5. Preis (4500 Fr.) H. Zaugg, P. Schibli, Olten, in Bürogemeinschaft Barth-Zaugg, Olten/Schönenwerd/Aarau; Ingenieure: AG H. U. Trachsel, Olten, H. J. Schibli, Olten
 6. Rang Robert Buser, Olten; statisches Konzept: J. Kyburz, Olten
 7. Rang Walter Belart, Olten; Ingenieurunternehmung: Emch + Berger Bern AG; Mitarbeiter: J.-P. Favre, E. Ihle
- Ankauf (2500 Fr.) Ernst Brucker, Olten; Mitarbeiter: R. Bohrer; Bauingenieur: O. Eng, Olten; Mitarbeiter: R. Lang, Olten; Dachkonstruktion: System JSAG, Solothurn

Das Preisgericht empfiehlt, die drei erstprämierten Entwürfe überarbeiten zu lassen. Fachpreisrichter waren H. Bader, Solothurn, H. Burgherr, Lenzburg, E. Toscano, Zürich, H. Kamber, Olten. Die Ausstellung ist geschlossen.

Hallen- und Freibad Chillewies und Tennisanlage in Witikon. Der Stadtrat von Zürich veranstaltet unter den in der Stadt Zürich verbürgerten oder seit mindestens 1. Januar 1974 niedergelassenen Architekten (Wohn- oder Geschäftssitz) einen öffentlichen *Projektwettbewerb* zur Erlangung von Entwürfen für ein Hallen- und Freibad auf der Chillewies, eine Tennisanlage mit Garderobengebäude sowie eine Familienerholungszone im Quartier Witikon. *Fachpreisrichter* sind A. Wasserfallen, Stadtbaumeister, Zürich, K. Blumenau, Magglingen, L. Perriard, Küssnacht, L. Plüss, Zürich, E. Studer, Zürich, E. Bandi, Chur. Die *Preissumme* für sieben bis neun Preise beträgt 90 000 Fr. Für zusätzliche Ankaufe stehen 30 000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm:* Schwimmhalle mit Nebenräumen, Umkleieräume für rd. 360 Personen, Duschanlage, Diensträume, Räume für technische Installationen, Turnhalle, Sauna, Geräteräume, Freibad 50×16,6 m, Sprungbucht, Kombinationsbecken, Spielwiese 60×90 m, Garderobenanlage, Nebenräume, Personalräume, Re-

staurant für rd. 300 Personen, Wasserregenerationsanlage, drei Vierzimmerwohnungen, vier Einzimmerwohnungen, Minigolfanlage, Kriegsfeuerwehr, sechs Tennisplätze mit Garderobengebäude, Familienerholungsgebiet.

Die *Unterlagen* können gegen Hinterlage von 200 Fr. beim Hochbauamt der Stadt Zürich, Amtshaus IV, Uraniastrasse 4, 3. Stock, Büro 303, bezogen werden. Öffnungszeit: Montag bis Freitag jeweils vormittags von 8 bis 11 h. Das Programm kann gesondert beim Hochbauamt der Stadt Zürich (Tel. 29 20 11, intern 2928) angefordert werden. *Termine*: Ablieferung der Entwürfe bis 6. Juli, der Modelle bis 27. Juli 1976.

Ankündigungen

Orientierungstagung zum neuen Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz des Bundes

Das Schweizerische Institut für Verwaltungskurse an der Hochschule St. Gallen veranstaltet am 12. Februar 1976 in Rapperswil SG in Wiederholung eines im Dezember 1975 in Olten durchgeführten Kurses eine Orientierungstagung über das neue Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz des Bundes. Dem neuen Gesetz, das das Bundesgesetz über Massnahmen zur Förderung des Wohnungsbaus vom 19. März 1965 ablöst, liegen wichtige sozial-, gesellschafts- und staatspolitische Zielsetzungen zugrunde. Angesichts der gegenwärtigen Wirtschaftslage ist das Gesetz auch konjunkturpolitisch bedeutsam.

Das Schweizerische Institut für Verwaltungskurse möchte mit dieser in enger Verbindung mit dem Bundesamt für Wohnungswesen veranstalteten Tagung einen Überblick über Zielsetzungen, Massnahmen und Tragweite des Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetzes vermitteln. Dabei sollen insbesondere diejenigen Massnahmen dargestellt werden, mit denen Neuland beschritten wird. Als Referenten und Diskussionsleiter wirken mit

- Kurt Aellen, dipl. Arch. EPFL, BSA, Bern
- Fürsprecher Thomas C. Guggenheim, Direktor des Bundesamtes für Wohnungswesen, Bern
- Dr. oec. Peter Gurtner, wissenschaftlicher Adjunkt, Bundesamt für Wohnungswesen, Worb
- Martin Munter, dipl. Arch. ETH, SIA, Sektionschef, Bundesamt für Wohnungswesen, Bremgarten
- Prof. Dr. Alfred Nydegger, Ordinarius für angewandte Volkswirtschaftslehre und Statistik an der Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Präsident der mit der Vorbereitung des Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetzes beauftragten Beratenden Wohnbaukommission des Bundes, St. Gallen.

Der Kurs wendet sich an Behördemitglieder und Beamte von Kantonen und Gemeinden, an Architekten, Bauunternehmer, Banken, Organisationen des gemeinnützigen Wohnungsbaus und an weitere interessierte Kreise, die sich mit der neuen Bundesgesetzgebung näher vertraut machen möchten. Die Teilnehmergebühr beträgt 85 Fr. für Angehörige von Mitgliedern der Verwaltungskurse, 95 Fr. für Nichtmitglieder. Anmeldungen sind an das Sekretariat des Schweizerischen Instituts für Verwaltungskurse, Bodanstrasse 4, 9000 St. Gallen, erbeten, wo auch das Kursprogramm bezogen werden kann.

Betonschutz durch Beschichtungen

Der Kurs findet am 23. und 24. Februar unter der Leitung von H. Schumann an der Technischen Akademie Esslingen statt.

Die moderne Betontechnologie öffnet neue Anwendungsgebiete, so dass der Baustoff Beton von modernen Architekten auch unter Bedingungen eingesetzt wird, für die seine natürliche Beständigkeit nicht ausreicht. Für zusätzliche Schutzmassnahmen wurden daher Beschichtungsmaterialien entwickelt, die insbesondere bei chemischen Einwirkungen Bauschäden vermeiden helfen. Der Lehrgang gibt Gelegenheit zu fachlichen Gesprächen und zum Erfahrungsaustausch in grösserem Kreise. In Vorträgen werden die technologischen Möglichkeiten und die Grenzen der

Beständigkeit von Beton aufgezeigt, die Wirksamkeit des chemischen Bautenschutzes erläutert und der gezielte Einsatz moderner Beschichtungssysteme diskutiert. Ferner werden die konstruktiven Voraussetzungen hierfür behandelt. Ein Bericht über die Betonsanierung in einem Nassbetrieb und ein Referat über Industriebodenbeläge vervollständigen das Programm. Programm Anforderungen und Anmeldungen sind erbeten an das Fort- und Weiterbildungszentrum Technische Akademie Esslingen, D-7300 Esslingen a. N., Postfach 748.

Feani-Seminar in Stockholm

People from different countries may have different thoughts on the technology for environment and training for it. At this Seminar we will discuss environmental problems and engineering ethics from the viewpoint of engineering education. The Seminar provides an excellent opportunity for fruitful discussions between experts of different nationalities on these questions and will result in adopting recommendations on engineering education, continuing education and engineering ethics. Participants in the Seminar will be representatives of Unesco, Unep, Feani together with experts on environment and education from different countries.

A complete program with summaries of the lectures in three languages—English, French and German—will be sent out in advance to the participants. Copies of the complete lectures will be distributed at the beginning of the Seminar. A report of the Seminar discussions will be sent out to the participants after the Seminar. The official languages are English, French and German. Simultaneous translation will be provided.

The Seminar fee is \$100 and can be put on the checking account Skandinaviska Enskilda Banken, Stockholm 5201-10 070 89, c/o Sveriges Civilingenjörersförbund, CF-STF, Box 1419, 111 84 Stockholm, Sweden.

Further information can be obtained from the Swedish National Committee of Feani, c/o Sveriges Civilingenjörersförbund, Box 1419, S-111 84 Stockholm.

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Raketentechnik

16. Jahrestagung in Luzern

Am Sonntag, 9. Mai 1976, führt die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Raketentechnik (SAFR) in Luzern ihre 16. Jahrestagung durch. Für die SAFR-Mitglieder findet am 8. Mai um 15.00 h die Generalversammlung statt.

Während dieser Tagung haben Raumfahrtfachleute Gelegenheit, über den Stand der technischen Entwicklung, über Forschungsarbeiten und über Projekte zu berichten. Die *Dauer eines Vortrages* beträgt gewöhnlich 20 bis 30 min (eine kurze Diskussion inbegriffen). Die Vorführung von Diapositiven und Filmen ist möglich und erwünscht. Ferner können Modelle und andere Gegenstände ausgestellt werden.

Referenten werden ersucht, *bis Anfang Februar 1976* eine Kurzfassung des Vortrages (bis zu einer Schreibmaschinenseite) dem Veranstalter einzureichen.

Weitere Auskünfte erteilt das Sekretariat der SAFR, Lidostrasse 5, 6006 Luzern.

Die Rubrik «**Öffentliche Vorträge**» befindet sich in dieser Ausgabe auf der grünen Seite G 8 im hinteren Teil des Heftes.

Herausgegeben von der Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Aktionäre sind ausschliesslich folgende Vereine: SIA Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein · GEP Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidg. Techn. Hochschule Zürich · A3 Association amicale des anciens élèves de l'Ecole Polytechnique Fédérale Lausanne · BSA Bund Schweizer Architekten · ASIC Schweizerische Vereinigung beratender Ingenieure

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet
Redaktion: K. Meyer, M. Künzler, B. Odermatt; Zürich-Giesshübel, Staffelstr. 12, Telephone 01 / 36 55 36, Postcheck 80-6110

Briefpostadresse: Schweizerische Bauzeitung, Postfach 630, 8021 Zürich

Anzeigenverwaltung: IVA AG für internationale Werbung, 8035 Zürich, Beckenhofstrasse 16, Telephone 01 / 26 97 40, Postcheck 80-32735